

Projekt überzeugte Jury

Lina Staab aus Gotha gewinnt mit ihrem Wildwuchsgarten den „Thüringer Jugendpreis Nachhaltigkeit 2020“

Im Hochbeet hat jemand Blumen gepflanzt, die Kräuterspirale hält, wie vieles andere auch, gerade ihre Winterruhe. Vom Frühjahr an wachsen dort feinste Gewürzkräuter. Seit Herbst letzten Jahres gibt es den Gemeinschaftsgarten Wildwuchs, ein Grundstück an der Enckestraße zwischen Tankstelle und Europakreuzung in Gotha.

Wildwuchs ist der Initiatorin Lina Staab wichtig. Als sie das Grundstück von der Stadt Gotha zur Nutzung bekam, meinte man dort, dass die darauf befindlichen Bäume stark ausgedünnt werden sollten. Die Schülerin Lina Staab, inzwischen volljährig, sieht das anders: „Wir wollen hier die Vielfalt der Natur unterstützen“. Disteln und Löwenzahn haben für sie die gleiche Daseinsberechtigung wie das, was man gemeinhin Nutzpflanzen nennt. Diese und manche anderen Ideen und die Konsequenz der Umsetzung hat die Jury des „Thüringer Jugendpreis Nachhaltigkeit 2020“ überzeugt. Ausgeschrieben wird der Wettbewerb für Jugendliche zwischen 13 und 25 vom Beirat zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen. Dieser wird durch den Ministerpräsidenten Thüringens berufen und berät die Thüringer Landesregierung auf dem Weg zu einer ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogenen Politik. Mit dem Jugendwettbewerb will man ermuntern, sich mit Fragen des Umweltschutzes aktiv auseinanderzusetzen.

Umwelt und Klimaschutz sind für Lina Staab schon lange

ein Herzensanliegen. Anfangs begann sie, Blumen auszusäen und sogenannte Samenbomben zu verteilen: Kleine Kugeln, die, an der passenden Stelle ausgebracht, für neue Blumen und Pflanzen sorgen. Doch so richtig wollte diese Initiative nicht greifen. Dann kam die Idee mit dem Garten.

Das Grundstück an der Enckestraße ist frei zugänglich. Das birgt Chancen und Risiken. Immer wieder stellen freundliche Menschen Pflanzen ab oder graben sie gleich selbst ein. Andere jedoch werfen achtlos ihren Müll ins kleine Wäldchen oder zwischen die Hochbeete. „Seitdem wir uns um dieses Stück Natur kümmern, wird jedoch weniger Müll illegal entsorgt“, erläutert Lina Staab. Dass auch die Sitzbretter von zwei

liebervoll gezimmerten Bänken entfernt wurden, findet sie schade. Als sie einmal entdeckte, dass lange Nägel umgekehrt in eine Bank geschlagen worden waren, sorgte das nur für Unverständnis. „Warum machen sich Menschen so eine sinnlose Mühe?“ fragt sich Lina Staab. Leicht hätte man sich beim Hinsetzen böse Verletzungen zuziehen können. Die im Sommer dringend benötigten Gießkannen wurden auch schon entwendet.

Allein kann und will sie diesen Wildwuchsgarten nicht betreiben. Von Anfang an sieht sie darin mehr als nur eine gärtnerische Aufgabe. „Es macht viel mehr Freude, gemeinsam zu gärtnern und etwas zu gestalten“, weiß Lina. Freunde vom BUND oder Fridays for Future machen mit,

junge genauso wie ältere Menschen. Offen ist der Garten für jede und jeden. Allein die Freude am Arbeiten in der Natur zählt. Dringend sucht sie auch jemanden, der mittelfristig das Gartenprojekt übernehmen könnte. Wenn sie in zwei Jahren ihr Studium beginnt, wird sie nicht in Gotha bleiben können. „Ich schaue deshalb sehr ernsthaft nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger.“

Der Nachhaltigkeitspreis war eine große Überraschung und sorgte für Freude. Immerhin ist er eine bedeutsame Anerkennung, die sogar mit einem Preisgeld verbunden ist. Lina Staab: „Viel mehr wünsche ich mir aber, dass neue Menschen zum Projekt dazukommen und mitmachen. Schöne Arbeit gibt es reichlich.“ (Dr. Bernd Seydel)



Lina Staab im Wildwuchsgarten in Gotha mit Hochbeeten und Kräuterspirale. Dafür bekam die junge Frau den „Thüringer Jugendpreis Nachhaltigkeit 2020“. Foto: Dr. Bernd Seydel